

22.11.2020

Jes 43,11: Ich, ich bin der Herr, und außer mir ist kein Heiland.

Eph 4,-5-6: E i n Herr, e i n Glaube, e i n e Taufe, e i n Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.

Solche steilen dogmatischen Aussagen sind ohne ihren Kontext immer etwas schwierig. Unitarier (keine Dreieinigkeit) und Allversöhner könnten sich hier sicher auch wiederfinden.

Es geht um die Einigkeit. Die besteht zwischen Vater, Sohn und Hl. Geist, und sie besteht in ihrem Wirken in der Gemeinde. E i n Geist und e i n e Taufe sind z.B. in der Auseinandersetzung mit Charismatikern die zentralen Punkte. Der Geist, der den Dienst in der Gemeinde tut, ist immer der Geist Jesu Christi, nicht der Geist des Pastors. Die Taufe mit dem Geist geschieht in der Wiedergeburt; es gibt nie irgendein weiteres Geschehen. Das kann es auch gar nicht, denn mehr als in Christi Tod getauft werden und mit ihm auferstehen gibt es nicht. „Höhere Stufen“, „Spät-Regen“ oder „näher bei Gott“ kann man alles vergessen; hier gilt zentral das Solus Christus. Bevor der e i n e Glaube großartig Inhalt annimmt, ist er immer ein existentielles Hängen an Christus, und wenn es von irgendwas ein Mehr gibt, dann nur davon. Paulus verneint rund heraus jedes Erreichen irgendwelcher Glaubens- oder Heiligungsstufen, mittels derer man auf andere herabsähe. Die Gemeinde ist e i n Leib und kann solche Spaltungen niemals dulden.

Es geht um die Einzigkeit. Schon in seinem Bekenntnis wird Israel immer wieder darauf hingewiesen: „Höre, Israel! Der Herr ist unser Gott, der Herr allein.“ Als die Philister die Bundeslade klauen und in den Tempel Dagens stellen, liegt am ersten Morgen dieser Götze auf dem Fußboden. Als die Philister ihn wieder aufstellen, liegt er am nächsten Morgen ohne Hände, Füße und Kopf auf der Schwelle seines eigenen Tempels. Immer wenn Israel mit irgendwelchen „Jahwe +“-Programmen anfing, brachte das Gottes Gericht. Umgekehrt kann es hier allerdings auch keine Verständigung mit dem Islam geben. Ja, Gott ist nur einer, nicht drei, aber er ist als Vater, Sohn und Hl. Geist einer. Wer den Sohn leugnet, lästert den Geist, und dafür gibt es keine Vergebung.

Es geht um die Einzigartigkeit. Gott sagt ausdrücklich nicht: „... außer mir ist kein Herrscher.“, sondern „... außer mir ist kein Heiland.“. Gott hält sich eben nicht verborgen, er hält sich nicht fern, unbegreifbar und furchteinflößend, sondern er tut alles, um uns zu offenbaren, wie er ist und was er tut. „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst.“ Der alte Begriff Heiland bezeichnete im Gebrauch der Zeit Luthers den „Gott-Helden“, der alles bezwingt, das uns Menschen Tod und Verderben bringt, und den „Friede-Fürsten“, der den Menschen echten Frieden mit Gott bringt. Heil ist eben etwas völlig anderes als Gesundheit. Es umfaßt das ganze Leben bis in seine Tiefen und ganz wesentlich das Leben in seinem Verhältnis zu einem heiligen Gott. Dieses Heil schafft Gott selber und „außer ihm ist kein Heiland“.